

## Engagiert Erneuerbar

### Gemeindewerke Enkenbach-Alsenborn

Die Gemeindewerke Enkenbach-Alsenborn gehören zu 100 Prozent der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn. Die Gemeinde liegt im Pfälzerwald, 15 km östlich von Kaiserslautern, besteht aus den beiden Ortsteilen Enkenbach und Alsenborn und hat etwa 7.000 Einwohner.

#### **STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN**

##### **PRODUKTION 2010**

Windenergie:	0,00 MWh
Wasser:	0,00 MWh
Solar:	3.047,00 MWh
Biomasse:	14.066,00 MWh

##### **ZUBAU 2011**

Windenergie:	0,00 MW
Wasser:	0,00 MW
Solar:	0,00 MW
Biomasse:	0,00 MW

##### **ANTEIL ERNEUERBAR**

Stromerzeugung:	92,34 % (2010)
Zubau:	0,00 % (2011)
Stromabsatz:	87,76 % (2010)
Stromeinkauf:	2,00 % (2010)

Mit einer Gesamterzeugung von 18.500 MWh und einem Stromabsatz von 19.500 MWh ist es eines der kleinsten Werke, die sich bei der Umfrage zu „Stadtwerke erneuerbar“ beteiligt haben.

Im Gemeindewerk Enkenbach-Alsenborn wird fast so viel Strom in eigenen Anlagen produziert wie Strom an die Kunden verkauft wird. Damit sind die Gemeindewerke überdurchschnittlich stark in der Stromerzeugung engagiert. Die Stromerzeugung stammt wiederum zu über 92 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Der größte Teil, 14.066 MWh, stammt aus einem Holzhackschnitzelheizkraftwerk. Dazu kommt eine große Solarfreiflächenanlage mit

3.000 MWh und 47 MWh aus drei Solaraufdachanlagen. Die Freiflächenanlage ist flächenschonend auf dem ehemaligen Militärflugplatz Sembach errichtet worden.



Die restlichen 1.419 MWh werden hocheffizient in zwei Blockheizkraftwerken erzeugt. Diese beheizen im Winter eine Grundschule und ein Nahwärmenetz, im Sommer werden die Blockheizkraftwerke zum Freibad transportiert und die Abwärme wird dort für die Wassererwärmung genutzt. Insgesamt ist der Kraftwerkspark des Gemeindewerks voll auf erneuerbare Energien ausgerichtet und im Verhältnis zur Größe des Gemeindewerks ist der Umfang des Engagements sehr beachtlich. Erstaunlicherweise stammen im Stromeinkauf 2010 jedoch nur 2 Prozent aus erneuerbaren Energien. ■



Das Projekt wird  
gefördert von:



## Engagiert Erneuerbar

### Technische Werke Schussental

Eigentümer der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) sind zu 42,7 Prozent die Stadtwerke Ravensburg, zu 32,2 Prozent die Stadtwerke Weingarten und zu 25,1 Prozent die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH. Sitz des Unternehmens ist das ober-schwäbische Ravensburg mit etwa 50.000 Einwohnern.

#### **STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN**

##### **PRODUKTION 2010**

Windenergie:	3103,00 MWh
Wasser:	23,00 MWh
Solar:	1177,00 MWh
Biomasse/gas:	0,00 MWh

##### **ZUBAU 2011**

Windenergie:	18,00 MW
Wasser:	0,00 MW
Solar:	0,00 MW
Biomasse:	0,22 MW

##### **ANTEIL ERNEUERBAR**

Stromerzeugung:	100,00 % (2010)
Zubau:	99,38 % (2011)
Stromabsatz:	14,37 % (2010)
Stromeinkauf:	100,00 % (2010)

Die TWS ist erst zehn Jahre alt und hat im Jahr 2011 im Rahmen einer Rekommunalisierung das Stromnetz in den Stadtgebieten Ravensburg und Weingarten übernommen. Innerhalb des von der TWS betriebenen Netzes werden fast 400.000 MWh Strom abgesetzt. Seit dem Start in den Stromvertrieb Mitte 2008 verkauft die TWS nur Ökostrom an ihre Kunden. Zum Stand 2010 betrug der Stromverkauf 29.954 MWh.

Die TWS produzieren ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien. 2.526 MWh werden im eigenen Windpark auf der Schwäbischen Alb produziert.

Der Windpark wurde im Hinblick auf die Möglichkeit eines Repowering aufgekauft. Darüber hinaus beteiligen sie sich an einem Offshore Windpark in der Ostsee. In einer Solarstrom-freiflächenanlage werden 1.008 MWh produziert und auf drei Dächern nochmals 169 MWh Solarstrom, eine der Anlagen ist auf dem eigenen Firmengebäude platziert. 23 MWh werden durch ein 2009 erbautes Wasserkraftwerk erzeugt. Das Kraftwerk nutzt die Energie bei der Trinkwassergewinnung, dadurch gab es keinen Eingriff in ein fließendes Gewässer. Im Jahr 2011 wurden dazu noch in Windräder auf dem Land mit 17 MW und auf See mit 1 MW Leistung investiert. Insgesamt wurden 2011 25 Millionen Euro in Erneuerbare Energien investiert. Bis zum Jahr 2020 sind hierfür fast 60 Millionen vorgesehen.



Der Zubau an Kraftwerken in 2011 ist fast zu 100 Prozent erneuerbar. Der eingekaufte Strom kommt wiederum zu 100 Prozent aus Wasserkraftwerken in Österreich und der Schweiz. Mit Biomasse wird in einem Blockheizkraftwerk gleichzeitig Wärme und Strom produziert und für eine neu aufgebaute Nahwärmeversorgung genutzt. ■

**Das Projekt wird  
gefördert von:**



## Engagiert Erneuerbar Stadtwerke Schwäbisch-Hall

Schwäbisch Hall ist eine Stadt im Nordosten Baden-Württembergs mit rund 37.000 Einwohnern. Seit 1971 verfügt die Stadt über eigene Stadtwerke, welche sich bis heute zu 100 Prozent im Besitz der Kommune befinden. Mit einer Stromerzeugung von 173.156 MWh in 2011 sowie einem Gesamtstromabsatz von 278.000 MWh in 2010 sind sie ein mittelgroßes Stadtwerk.

### STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

#### PRODUKTION 2010

Windenergie:	4.092,077 MWh
Wasser:	6.846,00 MWh
Solar:	983,35 MWh
Biomasse/-gas:	18.146,00 MWh

#### ZUBAU 2011

Windenergie:	0,00 MW
Wasser:	0,00 MW
Solar:	10,74 MW
Biomasse/-gas:	0,00 MW

#### ANTEIL ERNEUERBAR

Stromerzeugung:	17,36 % (2010)
Zubau:	100,00 % (2011)
Stromabsatz:	10,82 % (2010)
Stromeinkauf:	52,51 % (2010)

Die Stadtwerke sind in den letzten Jahren deutlich gewachsen und setzen sich gezielt für den Ausbau erneuerbarer Energien ein. Dabei verfolgen die Stadtwerke Schwäbisch Hall zusammen mit den angrenzenden Gemeinden ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2030 wollen sie die komplette Stromerzeugung in der Region auf erneuerbare Energien umstellen, bis 2035 sogar die Wärmeerzeugung. Um im Wettbewerb auf dem Energiemarkt dauerhaft bestehen zu können, setzen die Haller dabei auf Dezentralisierung und heimische Energieträger.



Im gesamten Haller Stadtgebiet verteilen sich mittlerweile 42 Erdgas- und fünf Biogas-Blockheizkraftwerke (BHKW), ein Biomethan-BHKW, sechs Wasserkraftwerke, zahlreiche Photovoltaikanlagen, zwei Windkraftanlagen und ein Holzheizwerk.

Und auch außerhalb des Stadtgebiets wird in den Ausbau der erneuerbaren Energien investiert: Am Windpark Köthen in Sachsen-Anhalt haben sich die Stadtwerke ebenso beteiligt wie an verschiedenen Solar-Freiflächen-Parks im In- und Ausland.



In 2011 haben die Stadtwerke beim Kraftwerksausbau fast ausschließlich „Erneuerbar“ investiert. Die größte Investition war eine Solaranlage mit einer Leistung von 8,5 MW im sächsischen Borna auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz. Die 36.480 Module sorgen seitdem für eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von jährlich rund 4.160 Tonnen. ■

Das Projekt wird  
gefördert von:



## Engagiert Erneuerbar Stadtwerke Pforzheim

Die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG gehören zu 65 Prozent der Stadt Pforzheim. Im Nordwesten Baden-Württembergs am Rande des Nordschwarzwalds gelegen, gehört die Stadt mit 120.000 Einwohnern zu den größten des Flächenlandes.

### STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

#### PRODUKTION 2010

Windenergie:	0,00 MWh
Wasser:	16.806,28 MWh
Solar:	10.561,61 MWh
Biomasse/-gas:	150.449,40 MWh

#### ZUBAU 2011

Windenergie:	0,00 MW
Wasser:	0,00 MW
Solar:	1,25 MW
Biomasse/-gas:	0,00 MW

#### ANTEIL ERNEUERBAR

Stromerzeugung:	49,30 % (2010)
Zubau:	100,00 % (2011)
Stromabsatz:	28,38 % (2010)
Stromeinkauf:	32,49 % (2010)

Dementsprechend zählen auch die Stadtwerke Pforzheim mit einer Gesamtstromerzeugung von 360.738 MWh und einem Stromabsatz von 626.500 MWh zu den größeren im „Ländle“.

In keinem anderen Stadt- oder Gemeinde- werk, welches sich an der Umfrage beteiligt hat, wird absolut betrachtet so viel Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen, wie bei den Stadtwerken Pforzheim. In der Summe der eigenen Stromerzeugung sowie der Beteiligungen waren es 2010 177.817 MWh, was fast 50 Prozent der gesamten Stromerzeugung ausmacht – auch dies ein Spitzenwert für ein Stadtwerk dieser Größenklasse.

Das bereits 2004 errichtete Biomasse-Heizkraftwerk trägt mit einer elektrischen Leistung von 13,3 MW und einer jährlichen Stromerzeugung von rund 70.000 MWh (2011) wesentlich zu diesen Werten bei.

Und auch im Rahmen der Beteiligungen an Energieerzeugungsanlagen anderer Betreiber wird vor allem auf Biomasseheizkraftwerke gesetzt. Diese produzieren neben Strom auch Wärme und sind damit in hohem Maße effizient. Solar- und Wasserkraftanlagen komplettieren das Portfolio.

Die Stadtwerke Pforzheim haben sich zum Ziel gesetzt in den kommenden Jahren Strom zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen und Kraft-Wärme-Kopplung zu erzeugen.



Zur Erreichung des Ziels wird beispielsweise die Suche nach geeigneten Standorten für Windparks intensiv betrieben. An den Standorten Büchenbronn/ Engelsbrand und Schömberg-Langenbrand könnten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen und unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger insgesamt 10 Anlagen der 3-MW-Klasse entstehen. ■

Das Projekt wird  
gefördert von:

